Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint täglich 1 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern- und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Briefträger ins Haus geliefert 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für hiesige (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei H. G. Hamb.

Nr. 63 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Montag, 7. März 1910 — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. — 39. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 4. März.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute bei Fortsetzung der Beratung des

Etats der Berg-, Hütten- u. Salinen-Verwaltung

eine längere Debatte über das Kaligesetz, das bekanntlich zunächst dem Reichstage unterbreitet ist und dort gegenwärtig einer Kommissionsberatung unterliegt.

In der weiteren Debatte beschäftigte man sich hauptsächlich wieder mit Bergarbeiterfragen, und zwar hatten hier vornehmlich die Arbeiterabgeordneten des Zentrums die führende Rolle.

Abg. Sauermann (Ztr) brachte die Wünsche der Bergarbeiter des Saarreviers zur Geltung, insbesondere hinsichtlich der Samstagsschicht, die auch vom Abg. Röchling (nl.) unterstützt wurden.

Oberberghauptmann v. Velsen versprach, die Wünsche der von der Grube entfernt wohnenden Bergarbeiter noch einmal prüfen zu lassen.

Weiterhin erörterte Abg. Sauermann die Frage der Arbeitslöhne auf den staatlichen Bergwerken, erkannte aber an, daß man die Besprechung von Lohnfragen bei Arbeiterausschüssen auf manchen Gruben zugelassen habe, leider nicht bei allen.

Oberberghauptmann v. Velsen vertrat den Standpunkt, daß man nicht allen Arbeitern denselben Lohn geben könne.

Abg. Roeren (Z) betonte demgegenüber, daß die Löhne auf den fiskalischen Gruben im Saarrevier niedriger seien, als auf Privatgruben und daß bei gleicher Tüchtigkeit u. gleicher Arbeitsleistung ein so erheblicher Unterschied in der Bezahlung bestehe.

Handelsminister Sydow entgegnete, daß die Regierung gern die berechtigten Wünsche der Bergarbeiter erfüllen wolle, aber sie könne nicht wie sie wolle, da sie ebenfalls an die Konjunktur gebunden sei. Wenn man die Löhne auf den fiskalischen und Privatgruben im Saarrevier vergleiche, dann könne von niedrigeren Löhnen gar keine Rede sein.

Abg. Dr. Röchling (nl.) behauptete, daß im Saarrevier keine Unzufriedenheit über zu niedrige Löhne herrsche.

Abg. Imbusch (Ztr.) wies auf das Mißverhältnis zwischen der Erhöhung des Fonds für Löhne und für Materialien hin und verlangte weiterhin eine bessere Geheimhaltung der Wahlen der Sicherheitsmänner

Beim Titel Fonds für Wohlfahrtszwecke verlangte Abg Imbusch eine Erhöhung dieses Fonds im nächsten Etatsjahre, damit die berechtigten Wünsche der Bergarbeiter hinsichtlich der Knappschaftskassen erfüllt werden könnten.

Vom Regierungstische wurde darauf erwidert, daß man die Knappschaftskassen erst sich verschnaufen lassen müsse, bevor man an eine Erhöhung der Beiträge denken könne.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die Weiterberatung vertagt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. März.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des

Etats des Reichsamtes des Innern

bei Kapitel „Reichsgesundheitsamt" fort.

Auch heute gab dieses Kapitel Veranlassung zu längerer Aussprache, wobei die verschiedensten Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden.

Abg. Neuner (ntl.) regte eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens an und bekämpfte den Mißbrauch, der mit der Hypnose betrieben wird.

Staatssekretär Delbrück erwiderte, daß eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens auf große Schwierigkeiten stoße, während der Mißbrauch, der mit der Hypnose, dem Kurpfuschereigesetz unterstellt werden solle.

Abg. Brühne (soz) rügte über die Verunreinigung der Flüsse, sowie über die Ausbeutung der Kinderarbeit in Fabriken Beschwerde.

Längere Zeit beanspruchte auch die Verhandlung über die Bekämpfung des Alkoholismus und über die Erschwerung des Verkaufes narkotischer Mittel und Morphium, Cocain usw Zu beiden Gegenständen lagen Resolutionen vor. Die eine forderte die Bereitstellung größerer Reichsmittel zur Bekämpfung des Alkoholismus, insbesondere durch Veranstaltung einer umfassenden Statistik über Ursachen und Wirkung des Alkoholismus. Die andere forderte gesetzliche Maßnahmen zur Erschwerung des Verkaufes und Vertriebes gefährlicher Narcotica. Beide Resolutionen wurden angenommen.

Beim Kapitel „Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft" befürwortete Abg. Graf Praschma (Ztr.) die Errichtung einer Reichsanstalt für Milchwirtschaft. Abg Wilckens (kf.) unterstützte diesen Wunsch, während Staatssekretär Delbrück eine solche besondere Anstalt nicht für unbedingt notwendig hielt.

Beim Kapitel „Patentamt" stellte der Staatssekretär eine Reform der Patentgesetzgebung in nahe Aussicht. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage des Erfinderrechts der Angestellten geregelt werden.

In vorgerückter Stunde nahm das Haus dann noch das Kapitel „Reichsversicherungsamt" in Angriff.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Die „Wiener Allg. Z.", die bekanntlich öfter als Sprachrohr maßgebender politischer Kreise in Wien benutzt wird, erklärt aus vorzüglicher diplomatischer Quelle mitteilen zu können:

Es hat sich in letzter Zeit ein ebenso bedeutsames als hoch erfreuliches politisches Ereignis vollzogen, das von besonderer Bedeutung für eine friedliche Entwickelung der Weltpolitik sein dürfte. Es ist nämlich gelungen, die verschiedenen Mißverständnisse, die zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard bestanden haben, vollständig aufzuklären und die persönliche Verstimmung, die zwischen beiden Monarchen vorlag, zu beseitigen. Die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin nach England steht bereits in ursächlichem Zusammenhange mit dieser Verstimmung, denn Prinz Heinrich hat die Reise bereits nach Beseitigung der Spannung unternommen. Es ist wohl zweifellos, daß diese erfreuliche Tatsache auch auf die Politik der Staaten der beiden Monarchen nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Adelige und bürgerliche Offiziere.

Zum ersten Male seit Menschengedenken sind 2 bürgerliche Kadetten aus der Hauptkadettenanstalt in Gr. Lichterfelde der Garde überwiesen worden. Ebenso haben Linien-Infanterie-Regimenter, die bisher ausschließlich adlige Offiziere hatten, bürgerliche Kadetten überwiesen bekommen. Da in letzter Zeit wiederholt bürgerliche Offiziere in die Garde versetzt wurden, so scheint es in der Tat, daß das Militärkabinett mit der bisher befolgten Praxis brechen und einem ebenso berechtigten wie in den weitesten Kreisen verbreiteten Wunsche entgegenkommen will.

Was ist der Hansabund?

Wir lesen in der „Frankfurter Zeitung":

Die Ortsgruppe Minden des Hansabundes hat in einer Entschließung das Präsidium des Bundes aufgefordert, bei der Landtagsersatzwahl in Bielefeld energisch für die Wahl des liberalen Kandidaten Kiel-Minden zu wirken. Das Eintreten des Bezirksvorsitzenden Kasalewsky-Steinfeld für die agrarische Kandidatur wird als unvereinbar mit den Zielen des Bundes erklärt.

Nach Ansicht der Ortsgruppe Minden ist also der Hansabund nichts anderes als eine liberale Parteiorganisation.

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum

wird voraussichtlich schon am Donnerstag, 10. März, beginnen. Die Drucklegung des schriftlichen Berichts der 12. Kommission wird so beschleunigt werden, daß er bereits am 7. d. M. festgestellt und am 8. d. M verteilt werden kann. Die restierenden Etats (Kultus- und Eisenbahnetat, Bauetat und die kleinen Etats) werden vom 10. ab zurückgestellt und erst später beraten.

§ Berlin, 4. März. Die vier Pariser Akademien sprachen gemeinsam ihren Dank für die Einladung zu der Jahrhundertfeier der Berliner Universität aus und erklärten unter Glückwünschen, daß sie die Vertretung Frankreichs den Universitäten überlassen wollten, umsomehr, als der Deputierte der Sorbonne, Poincare, zugleich Mitglied zweier Akademien des Instituts de France sei.

§ Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abg. Dr. Struve (Oldenburg-Plön, Fes. Vgg.) einstimmig für gültig. Die Wahl des Abg. Spindler (Germersheim, Ztr.) wurde mit einer Stimme Mehrheit für gültig erklärt; die Wahl soll aber im Plenum von neuem angefochten werden.

§ Berlin, 5. März. Für die Beurteilung des Planes der Sozialdemokratie, am morgigen Sonntag einen Wahlrechtsspaziergang nach Treptow zu unternehmen, hat sich das Berliner Polizeipräsidium jetzt auf den Standpunkt gestellt, daß diese Veranstaltung genehmigungspflichtig sei, und sie deshalb verboten.

§ Kiel, 4 März. Prinz Heinrich ist von seinem Besuch am englischen Königshofe heute abend hier wieder eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Betrügereien in der Marine.

* Paris, 4 März. Aus Toulon wird berichtet, daß die Untersuchung über die im Arsenal verübten Unregelmäßigkeiten fortdauernd neue Betrugsfälle zutage fördern. Der Skandal nimmt einen überaus bedauerlichen Umfang an. U. a. wurde gestern in der Wohnung eines Marineangestellten eine Durchsuchung vorgenommen. Fünf weitere Verhaftungen stehen bevor.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

12 — Nachdruck verboten.

So hatte Marie jetzt keine Minute Zeit, um über sich selbst und ihre verschmähte Liebe nachzudenken. Wenn sie nachts todmüde ihr Lager aufsuchte, fielen ihr sofort die Augen zu, und das war gut. Der Schlaf ist ja der beste Freund und Tröster aller jener, die sich unglücklich und verlassen fühlen.

So war der große Abend endlich herangekommen, an welchem sich Sophiens Geschick entscheiden sollte, denn von dem ersten Eindrucke, den sie machte, hing doch alles ab. Und da zeigte sich etwas Merkwürdiges. Marie war nämlich viel aufgeregter als die Debutantin selbst.

Sie ging mit Heinrich ins Theater. Beide hatten Parkettplätze erhalten. Sophie hatte sie ausdrücklich gebeten, nicht in die Garderobe zu kommen.

Vor Beginn der Vorstellung konnte es Marie, die wußte, wieviel für ihre Schwester von dem Ausgange des heutigen Abends abhing, kaum ruhig auf ihrem Platze aushalten. Sie verging fast vor Angst und Unruhe. Doch kaum war der Vorhang emporgerollt und Sophie auf der Bühne erschienen, so war dieses Gefühl wie durch einen Zauberschlag verschwunden.

Das ziemlich gut besuchte Haus hatte sich bisher auf keine Ueberraschung gefaßt gemacht bei dieser kleinen Bühnennovize.

Aber jetzt, was war denn das? Mit einem Schlage war der elektrische Kontakt zwischen Sängerin und Publikum hergestellt, und die Kritiker, die sich bisher von Berufs wegen mit Anstand gelangweilt hatten, wurden aufmerksam.

Marie aber wußte nicht, wie ihr geschah! War dieses bildschöne, zierliche Geschöpf, das ohne das geringste Ansehen von Befangenheit oder Lampenfieber da oben sang und spielte, wirklich ihre Schwester?

Die Stimme, mit der sie ihr Auftrittslied herausschmetterte, klang kristallklar und frisch wie die der Lerche, dabei war ihr Spiel vollendet wie das einer routinierten Schauspielerin. Letzteres konnte Marie allerdings nicht so genau beurteilen, aber das Eine fühlte sie, das würde ein großer Erfolg.

Und es wurde einer. Nach jeder Nummer brauste ein wahrer Beifallssturm durch das Haus. Immer wieder mußte Sophie dankend erscheinen und nach der großen Arie im zweiten Akte wußte es bereits jeder, sogar der kleinste Schusterjunge auf der Galerie: am Operettenhimmel war ein neuer Stern erschienen.

Das weitere erschien nun Marie in ihrer selbstlosen Freude für die Schwester wie in eine rosige Wolke gehüllt, und sie wußte kaum, wie es kam, daß sie plötzlich mit dem Bruder vor dem Pförtchen beim Bühnenausgange stand, die Schwester erwartend.

Das dauerte aber nicht lange, denn das zierliche Persönchen trat bald heraus. Sie war in einen langen, dunklen Mantel gehüllt, das erhitzte Gesicht von einem weißen Spitzentuche umrahmt.

Nachdem sich die Geschwister in ihrer Herzensfreude über den großen Erfolg unbekümmert um etwaige Zuschauer tüchtig abgeküßt hatten, hing sich Sophie an Heinrichs Arm und rief übermütig:

„Und jetzt vorwärts, Herrschaften!"

„Wohin denn? Ich denke, wir gehen jetzt vor allem etwas essen."

„Selbstverständlich, ich habe sogar riesigen Hunger, aber kommt nur, ich führe euch."

„Sieh einer die Kleine! Wohin denn?"

„Wer weiß! Vielleicht ins Märchenland, zum Tischlein deck' dich!"

„Also eine Ueberraschung?"

„Auch, das ist aber noch die geringste."

„Wirklich?"

„Ja, macht euch heute noch auf Größeres gefaßt."

„Größere Ueberraschungen, wie wir heute erlebt haben, kann's wohl schwerlich geben, ich wundere mich schon über nichts mehr."

„Brava! Da sind wir übrigens schon."

Und den erstaunten Geschwistern voran trat sie resolut in das Vestibül eines der elegantesten Hotels Budapests.

Dasselbe war angenehm durchwärmt und in einen förmlichen Palmengarten verwandelt. Farbige Glühlichter schimmerten hie und da aus dem dunklen Grün und bequeme Korbstühle luden zum Sitzen ein.

Als wäre sie eine solche Umgebung von Kindheit an gewöhnt, erwiderte sie die untertänigste Begrüßung des Portiers und befahl, den Oberkellner herbeizurufen.

Während das geschah, vermied sie den fragenden Blick ihrer Geschwister, die nicht wußten, was das zu bedeuten habe, zu begegnen. Mit stolz in die Luft gehobenem Näschen ging sie ein paarmal auf und ab und nahm schließlich die Verbeugung des wie ein englischer Lord aussehenden Oberkellners mit der Miene einer kleinen Königin entgegen. Dann fragte sie von oben herab:

„Ist alles bereit?"

„Gewiß, bitte die Herrschaften, mir zu folgen."

Und sich nochmals verbeugend, übernahm er den Vortritt und führte die kleine Gesellschaft in einen reservierten Raum, öffnete die Tür und fragte dann, sich an Sophie wendend:

„Befehlen Gnädigste, daß sofort serviert werde?"

„Nein, wir warten noch auf jemand."

„Sehr wohl, bitte dann nur zu läuten."

Und mit einem abermaligen Bücking verschwand er.

Die Geschwister aber standen in einem reizenden, kleinen, mit Blumen verschwenderisch geschmückten Raume.

Die Mitte desselben nahm ein kleiner, mit drei Gedecken belegter, von Silber und Kristall funkelnder Tisch ein, den ein Korb dunkelroter Rosen zierte.

Heinrich und Marie waren starr vor Staunen. Sophie weidete sich einen Augenblick an ihrer Ueberraschung und rief dann wie ein Kind, in die Hände klatschend:

„Nun, was sagt ihr jetzt?"

„Daß das ein Unsinn ist!" antwortete Heinrich in bestimmten Tone.

„So, und warum, wenn man fragen darf?"

Die Kleine warf bereits trotzig die Lippen auf.

„Du fragst noch — wer soll denn das bezahlen?"

„Das laß nur meine Sorge sein."

Sie hatte den Mantel abgeworfen und stand jetzt in einem vorzüglich sitzenden creme Reitkleide da, in welchem sie auch im letzten Akte aufgetreten war.

„Macht es euch nur bequem."

„Nicht bevor du dich näher erklärst."

„So ein Spaßverderber, ich hatte mich so auf die Ueberraschung gefreut. Ich habe Geld genug. Da, lies," und sie warf dem Bruder ein zusammengefaltetes Papier zu.

Dieser überflog rasch den Inhalt und rief dann erstaunt:

„Engagiert, denk' dir, Marie, Sophie ist auf drei Jahre mit steigender Gage engagiert."

„Wie ist denn das so rasch gekommen? Erzähle doch!" drängte nun ebenso die überraschte Schwester.

Sophie hatte ihre gute Laune bereits wiedergefunden.

„Da, da ist nicht viel zu erzählen. Im Zwischenakte brachte mir der Direktor den Wisch fix und fertig, ich brauchte nur Sophie Rosenau darunterzusetzen. Aber jetzt gratuliert mir endlich!"

„Von Herzen, Kleine, von Herzen!" Und Marie fiel ihr um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

STADT-THEATER BOCHOLT.
Sonntag den 6. März 1910, abends 8½ Uhr, im Saale des Gesellenhauses:
Vorstellung.
Jungfrau von Orleans.
Drama in 5 Akten von Schiller.
Vorverkauf: Nummerierte Plätze 1,— M., 1 Platz Stehplatz 50 Pf. bei Temming, H Wenner, Handlung Wieschhölter Gesellenhause.
Weiterer Sitz nur bei Temming und Wenner.
Kassenpreise erhöhte Preise.

Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
Montag, den 7. März, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Neuwahl.
Verschiedenes.
Unterführer.
Der Vorstand.

Stoff-Wäsche
J. & A. Temming.

Ein Kriegshund zugelaufen.
Abzuholen bei Herm. Elsemann, untere Blumenstr.

Rußland.

Rußland und Bulgarien.

* Petersburg, 4. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Der Aufenthalt des Königs Ferdinand in Petersburg hat erneut Gelegenheit gegeben, die traditionellen Beziehungen, die Rußland und Bulgarien eng verbinden, sowie die friedlichen Bestrebungen der beiden Länder zu betonen. Der russische und bulgarische Minister des Auswärtigen haben bei dieser Gelegenheit über die Rußland und Bulgarien interessierenden Fragen in Gedankenaustausch treten können. Sie haben festgestellt, daß Rußland und Bulgarien an der Konsolidierung der freundschaftlichen Beziehungen Bulgariens zur Türkei sowie zu den übrigen Balkanstaaten in hohem Grade interessiert sind, und sind zu dem Schlusse gekommen, daß man auf beiden Seiten den festen Wunsch hegt, alle Anstrengungen zu machen, um den Frieden und die Ruhe in den Balkanstaaten aufrechtzuerhalten. Anderseits bringt die russische Regierung dem von dem unabhängigen Bulgarien bewiesenen festen Wunsche, den Weg der friedlichen Entwickelung seiner kulturellen und wirtschaftlichen Hilfsquellen zu verfolgen, die größte Sympathie entgegen. So kann die Ankunft des Königs und der Königin der Bulgaren in Rußland nur dazu beitragen, das allgemeine Vertrauen auf die friedliche Gestaltung der Balkanangelegenheiten zu befestigen.

Belgien.

Königs Leopold koburgsche Stiftung.

* Brüssel, 4. März. In der Deputiertenkammer wurde heute über eine sozialistische und eine liberale Interpellation betr. die Koburger Stiftung des Königs Leopold verhandelt, in deren Aktivbestand für 23 Millionen Kongowerte gefunden wurden. Justizminister de Lantsheere erklärte, daß das Ministerium jene Aktien reklamiert habe. Mehr könne er über den Stand der Verhandlungen nicht sagen. Kolonialminister Renkin gab zu, daß er bei der Uebergabe des Kongostaats an Belgien getäuscht worden sei. Wenn er vor der Annexion des Kongos eine, wie jetzt festgestellt worden, unrichtige Angabe gemacht habe, so sei dies im guten Glauben geschehen, da Beamte die Buchführung geprüft und ihn in dieser Weise informiert hätten. Die Besprechung der Interpellation wurde nach einer scharfen Kritik des Radikalen Janson vertagt.

Arbeiterbewegung.

* Gronau i. Westf., 4. März. In dem Ausstand bei der Baumwollspinnerei Eilermark sind, wie die „Köln. Ztg." berichtet, Vermittlungsversuche gescheitert. Mehrere Arbeitersekretäre und ein Abgeordneter haben versucht, mit der Leitung der Spinnerei zu verhandeln. Diese hat das jedoch mit dem Bemerken abgelehnt, daß sie nur mit ihren Arbeitern verhandeln werde, da die Vermittler den Betrieb überhaupt nicht kännten. Da die Arbeit bis heute noch nicht wieder aufgenommen worden ist, werden, falls nicht eine unvorhergesehene Aenderung eintritt, von Montag an sämtliche Textilbetriebe Gronaus vorläufig an zwei Tagen in der Woche geschlossen. Falls auch dann noch nicht die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt, werden in der übernächsten Woche die Betriebe an drei Tagen stillgesetzt und so von Woche zu Woche weiter einen Tag mehr. Bei der drohenden allgemeinen Aussperrung kommen über 12 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Betracht.

* Paris, 5. März. Die dem Syndikat der Elektriker angehörenden Arbeiter der Fahrstuhlfabriken beschlossen, wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand zu treten. In dem von dem bekannten Agitator Pataud unterzeichneten Beschlußantrag heißt es u. a.: Die Arbeiter erlauben sich in menschenfreundlicher Absicht den „Bourgeois" den guten Rat zu geben: Bourgeois, wenn euch euere Haut lieb ist, steigt vor Beendigung des Streiks in keinen Fahrstuhl.

* Philadelphia, 5. März. Der zur Unterstützung der Straßenbahner angedrohte allgemeine Ausstand hat um Mitternacht begonnen. Beteiligt sind an ihm bis jetzt 75 000 Mann.

* Halluin, 4. März. Die ausständischen Weber haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

* Pointe a Pitre, 4. März. Der Ausstand in Basse Terre greift weiter um sich. Zahlreiche Arbeiter sind in die Fabrik und in Häuser eingebrochen und haben Plünderungen verübt. Die Post ist unterwegs angehalten worden.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 3. März. Wegen Körperverletzung und Beleidigung einer Lehrerin verurteilte gestern die hiesige Strafkammer die Witwe H. Brune von hier zu 8 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten. Die Tochter Selma der Angeklagten war von der Lehrerin in der Turnstunde wegen einer Ungebürlichkeit bestraft worden. Hierüber ungehalten, stellte die Witwe Brune die Lehrerin am Schluß des Turnunterrichts zur Rede. Die Lehrerin erklärte, daß sie zu der Bestrafung berechtigt gewesen sei. Zu einer weiteren Aeußerung kam sie aber nicht, da die Frau sich auf sie stürzte, auf sie einschlug, ihr die Haare raufte und auch sie sonst in grober Weise mißhandelte und beschimpfte. Gegen das Urteil des Schöffengerichts, das nur auf eine Geldstrafe erkannte, hatte die Angeklagte Berufung eingelegt. Die Staatsanwaltschaft hatte 40 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten beantragt.

? Hagen, 2. März. Einen eigenartigen Anblick gewährte gestern der Sitzungssaal der hiesigen Strafkammer, vor der sich nicht weniger als 19 Wirte aus Lüdenscheid, Haspe u. Altena wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels durch Automaten zu verantworten hatten. Die Ansicht der Sachverständigen ging weit auseinander, manche bezeichneten den Betrieb der Automaten als reines Glücksspiel, andere nahmen nur große Geschicklichkeit an. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er nach den Bestimmungen gezwungen sei, die Mindeststrafe von einem Tag Gefängnis gegen jeden der Angeklagten zu beantragen, denen er im übrigen die Abgabe eines Gnadengesuchs empfahl, das seine, des Staatsanwalts, Unterstützung finde. Das Gericht sprach schließlich 6 Angeklagte kostenlos frei, verurteilte dagegen 13 zu der Mindeststrafe von je einem Tage Gefängnis.

? Gnesen, 3. März. Die Strafkammer verurteilte drei Gymnasiasten, die die Aufgaben für die Abiturientenprüfung dem Direktor durch Einbruch entwendeten, wegen Hausfriedensbruch und Entwendung der Prüfungsthemen zu zwei Wochen Gefängnis.

? Leipzig, 4. März. Das Urteil des Schwurgerichts beim Landgericht I Berlin, durch das der Friseurgehülfe Johann Jünnemann wegen Ermordung der Verkäuferin Alice Rakowski und wegen Diebstahls in 2 Fällen zum Tode und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde auf die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben, weil eine Zeugin nicht vereidigt worden war.

Luftschiffahrt.

* Köln, 4. März. Der Clouthsche Lenkballon ist heute demontiert worden und das Gas mittels eines Umfüllventilators in einen 1600 Kubikmeter fassenden Kugelballon übergedrückt worden. Die Auffahrt, die unter Führung des Hauptmanns von Abercron vor sich gegen sollte, wurde dadurch vereitelt, daß der Ballon von einem Windstoß erfaßt und entführt wurde. Er ist in westlicher Richtung den Blicken entschwunden. Da Füllansatz und Ventil offen sind, wird der Ballon nicht platzen, sondern dürfte in Belgien niedergehen.

* Köln, 5. März. Der gestern nachmittag davongeflogene Ballon Clouth 5 wurde gestern abend gegen 5 Uhr als er der Erde ziemlich nahe war, bei Venlo von einem Bauer gelandet. Der Ballon wurde nach erhaltener Nachricht von Angestellten der Firma Clouth abgeholt und mit der Bahn nach Köln gebracht.

* Stuttgart, 4. März. Ueber die arktische Zeppelin Luftschiff Expedition erfährt die Württembergische Automobil- und Luftschiffahrtskorrespondenz, daß Graf Zeppelin an der Vorexpedition, die im Sommer d. J. auf einem Dampfschiff in die arktischen Gewässer fahren wird, um dort unter Geheimrat Hergesells Leitung Studien über Wind, Wetter und die Beschaffenheit des Eises vorzunehmen, sich beteiligen wird. Fällt die von der Vorexpedition vorgenommene Untersuchung befriedigend aus, dann werden zwei besonders leistungsfähige, für ihren Zweck eigens durchkonstruierte Luftschiffe erbaut, werden, die zunächst Uebungsfahrten über dem Meer vornehmen werden; diese Fahrten werden von Hamburg aus vor sich gehen, wenn dort eine Luftschiffhalle gebaut wird. Diese Halle ist aber noch nicht gesichert und kann frühestens im Frühjahr 1911 fertig sein. Die Fahrten mit den beiden Luftschiffen werden deshalb auch erst im Sommer 1911 beginnen können. Die Ueberführung der Luftschiffe nach Spitzbergen wird dann im Jahre 1912 erfolgen, worauf sofort die Expeditionen von der Spitzbergischen Station aus vor sich gehen, um geographischen und meteorologischen Arbeiten zu dienen. Teilnehmer an den Expeditionen werden bekanntlich sein Prinz Heinrich von Preußen und Geheimrat Hergesell, während Graf Zeppelin selbst sich nur an der Vorexpedition beteiligen wird.

51. Westfälischer Provinziallandtag.

* Münster i. W., 4. März.

Heute referierte zunächst der Abg. Landrat Thomée (Altona) über den Entwurf eines Talsperrengesetzes für die Provinzen Rheinland und Westfalen. Längere Zeit habe man vergebens mit dem Erlaß eines allgemeinen Wassergesetzes gerechnet. Nunmehr strebe der Ruhrtalsperrenverein den Erlaß eines Sondergesetzes für Rheinland und Westfalen an. Der Entwurf will in seinen Anfangsbestimmungen die Errichtung von Talsperren auf gesetzliche Grundlage stellen. Durch die Errichtung einer Talsperre wird die Wasserführung des Flusses in den einzelnen Jahreszeiten vollständig verändert; das Niedrigwasser und bis zu einem gewissen Grade auch das Hochwasser verschwinden, und an ihre Stelle tritt ein annähernd gleichmäßiger Abfluß des Wassers. Eine solche einschneidende Maßregel ist in dem Privatflußgesetz nicht vorgesehen. Wenn es dem Uferbesitzer zwar das Staurecht gibt, so sollte doch dadurch an den bestehenden Abflußverhältnissen im wesentlichen hinsichtlich der Menge des vorüberfließenden Wassers nichts geändert werden. Nachdem dann die Unterhaltungsfrage der Talsperrenanlagen geregelt ist, wird in den weiteren Bestimmungen die Anlage in Beziehung zu den Wasserentnehmern des Flußgebietes gebracht. Letzteren wird das Recht zur Wasserentnahme nur auf Grund einer ausdrücklichen Verleihung zugestanden, wenn in dem betreffenden Gebiet zum Ausgleich der Schädigungen, die durch die Wasserentnahme entstehen, die Anlage einer Talsperre notwendig oder bereits ausgeführt ist. Auf der Grundlage dieser letzteren Bestimmung geht der Antrag des Ruhrtalsperrenvereins noch über den seinerzeit geschaffenen Regierungsentwurf hinaus. Wenn nämlich auf der einen Seite die Wasserwerke mit großen Kosten, den Bau von Talsperren bewirkt haben, so muß ihnen anderseits auch der dauernde Bestand ihrer Wassergewinnungsanlage gesichert sein. Aus diesem Grunde ist in dem Entwurfe der Paragraph eingeschoben, nach welchem die Verleihung zur Wasserentnahme zeitlich unbeschränkt sein muß, wenn die Wasserentnehmer das von ihnen entzogene Wasser durch Talsperren wieder ersetzen. Für öffentliche Flüsse soll hier eine Beschränkung eintreten in der Weise, daß aus rein öffentlichen Interessen eine Zurücknahme und Verleihung zulässig sein soll. Als weiterer Ausgleich der für die Errichtung von Talsperren aufgewendeten Kosten soll des weiteren nach § 7 des Regierungsentwurfs der § 13 des Privatflußgesetzes außer Kraft gesetzt werden.

Debattelos fand folgender Kommissionsantrag Annahme: „Der Provinziallandtag gibt angesichts der hohen Bedeutung, welche die Talsperren für die Besserung der Wasserverhältnisse der gewerblichen Triebwerke und den Hochwasserschutz und nicht minder für die Trinkwasserversorgung, namentlich im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben, der Ueberzeugung Ausdruck, daß der baldige Erlaß gesetzlicher Bestimmungen über die Anlage und Unterhaltung von Talsperren und die Sicherstellung ihres Betriebes unumgänglich nötig ist."

Der Neubau einer Wohnung für den Rendanten an der Hebammenlehranstalt zu Bochum nebst Räumen für das weibliche Wirtschaftspersonal wurde zum Kostenbetrage von 53 000 M. genehmigt.

Der Versuch der Provinz, mit Hülfe eines Ausbildungsschiffes Fürsorgezöglinge dem Seemannsberuf zuzuführen, hat sich bewährt. Seither mußten zahlreiche Meldungen von geeigneten Jungen auch aus anderen Provinzen wegen Platzmangel zurückgewiesen werden. Aus diesem und noch anderen Gründen hat der Provinzialausschuß im vorigen Jahre beschlossen, das Barkschiff Germania in Emden zum Preise von 85000 M. anzukaufen und zu einem zweiten Ausbildungsschiff für westfälische, rheinische und hannoversche Fürsorgezöglinge umzubauen. Der Ankauf des Schiffes ist bereits erfolgt. Die Kosten des Umbaues betragen 18 036 M., diejenigen der Einrichtung 9406 M. Zweidrittel der Summe wird aus der Staatskasse erstattet. Dem Antrage des Provinzialausschusses, seinem Beschlusse nachträglich die Genehmigung zu erteilen wurde stattgegeben.

Die Tätigkeit des Volksbureau Bocholt

war auch in dem verflossenen Jahre eine recht erfreuliche. Es wurden 1044 Auskünfte erteilt und 436 Schriftsätze angefertigt.

Der Sache nach betrafen die Auskünfte und Schriftsätze die verschiedensten Gebiete. Die Arbeiterversicherung nahm einen sehr großen Teil davon in Anspruch: Allein in Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung wurden 285 Auskünfte erteilt und 109 Schriftsätze angefertigt. Die verschiedenen Arten von Steuersachen betrafen 369 Auskünfte und 247 Schriftsätze. Ferner wurden gegeben in: Dienst und Arbeitsvertragssachen 30 Auskünfte, 5 Schriftsätze; Mietssachen 41 Auskünfte, 8 Schriftsätze; Zivilrechtsangelegenheiten und Erbschaftssachen 114 Auskünfte, 15 Schriftsätze; Vormundschaftssachen sowie Privatversicherung 54 Auskünfte, 8 Schriftsätze; Schulangelegenheiten 14 Auskünfte, 9 Schriftsätze; Verwaltungsrechtliche Angelegenheiten 34 Auskünfte, 10 Schriftsätze; Militär-Angelegenheiten 8 Auskünfte, 4 Schriftsätze; Armenunterstützungssachen 10 Auskünfte; Polizei- und Strafsachen 9 Auskünfte, 1 Schriftstück; Sonstiges 69 Auskünfte, 20 Schrifsätze.

Im Allgemeinen bringt man dem Volksbureau immer mehr Interesse entgegen; das ist jedenfalls zum großen Teile zurückzuführen auf die Art der Wahrnehmung der einzelnen Sachen.

In allen Angelegenheiten wird nur das Interesse desjenigen wahrgenommen, der sich an das Volksbureau wendet. Dabei sind die Kosten gleich 0. (Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine haben Auskunft frei, alle anderen zahlen für eine Auskunft 25 Pfg. Die Schriftsätze werden mit 25 Pfg. berechnet). Keine der in Betracht kommenden Personen am Volksbureau hat ein Interesse daran, daß langwierige Prozesse geführt werden; im Gegenteil, das Volksbureau sucht möglichst Prozesse zu verhindern, und es ist auch des öfteren gelungen, vermittelnd einzugreifen und in Güte die Streitigkeit beizulegen.

Während der Berichtszeit beschäftigten das Volksbureau mehrere Fälle, welche verdienen, hier näher erörtert zu werden, damit Arbeiter und Handwerker die Nutzanwendung daraus ziehen und sich in Zukunft vor Nachteilen besser schützen: Freiwillige Kranken-Versicherung. Schwindelkassen. Unter dieser Spitzmarke läßt die Tagespresse von Zeit zu Zeit Warnungen ergehen und mit Recht. Unter den Versicherungspflichtigen ist es vielfach Brauch, daß sie sich noch bei einer Hülfskasse gegen Krankheit versichern. Soweit es sich um gute zuverlässige Hülfskassen handelt, ist dieses nur zu empfehlen. Und nicht allein Versicherungspflichtige, sondern noch mehr kleine selbständige Handwerker suchen sich in Zeiten der Krankheit zu schützen. Auch hiergegen ist nichts einzuwenden; im Gegenteil, denn der kleine Handwerker spürt nicht den Segen der Arbeiterversicherung. Es muß aber beim Eintritt in solche Kassen die notwendige Vorsicht beobachtet werden. Mitglieder derartiger Kassen brachten beim Volksbureau verschiedene Klagen vor, und es zeigte sich hier, daß das Hülfskrankenkassengesetz hierin verschiedene Mängel aufweist, die unbedingt abgeschafft werden müssen wie das ja auch schon geplant ist. Die Statuten der Hülfskassen sind meistens unklar und so abgefaßt, daß sich in ihnen der gewöhnliche Mann nicht zurechtfindet. Die Agenten lassen die Versicherten bei der Aufnahme geflissentlich im unklaren; auf den Inhalt des Aufnahmescheines u. des Statuts gehen sie in der Regel gar nicht ein. Fragen der Aufzunehmenden über diese und jene Bestimmung weicht man aus und bezeichnet jegliche Bedenken als unbegründet. So werden viele zu Mitgliedern der sogen. Hülfskassen gemacht. Hinterher zeigt es sich dann, daß sie schlecht beraten waren, insbesondere dann, wenn die Kasse um Gewährung der versprochenen Leistung ersucht wird. Sie macht dann gegenüber den Ansprüchen Bestimmungen geltend, von welchem der Versicherte bisher nicht im entferntesten eine Ahnung hatte. Er sucht vergebens Aufklärung in den Statuten, falls ihm solche überhaupt eingehändigt wurden. Die Frist war in der Regel auch schon verstrichen; schließlich kommt gar auch noch die Vereinbarung eines auswärtigen Gerichtsstandes hinzu, je nach dem Sitze der Kasse.

So und ähnlich liegen oft die Sachen bei den Hülfskrankenkassen; meist ist der Versicherte über die Bestimmungen der Kasse nicht orientiert, oder er hat das, was in den Statuten steht, überhaupt nicht verstanden. Viele haben auf diese Weise im vorigen Jahre erfahren, daß nicht alle Hülfskrankenkassen gute sind. Es kann daher nur jedem geraten werden, sich vor dem Eintritt über die Solidität der angepriesenen Hülfskasse genau zu erkundigen.

Provinzielle Nachrichten.

* Coesfeld, 8. März. Die Stadtverordneten beschlossen, hinsichtlich der Ortszulage für die Lehrpersonen eine Einigung mit den Städten Haltern und Dülmen herbeizuführen. Es wurde ferner festgesetzt, den Namen „Coesfeld" auch weiterhin wie bisher mit C und nicht mit K zu schreiben. Der Antrag des hiesigen Katasteramtes auf Errichtung eines Dienstgebäudes wurde vorläufig abgelehnt.

* Rheine, 4. März. Einem Viehhändler aus Langenbeck bei Ibbenbüren wurde gestern in einem Wagen 4. Klasse auf der Reise von Burgsteinfurt nach hier ca. 700—800 Mk. entwendet. Einem andern Mitreisenden wurden 11—12 Mk. gestohlen. Der Diebstahl muß zwischen den Stationen Hauenhorst und Neuenkirchen-Land geschehen sein. Außer den Bestohlenen waren in dem betreffenden Wagen noch 2 Mitreisende. Die Bestohlenen merkten ihren Verlust kurz vor der Station Rheine. Als der Zug gestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr hier einlief, wurden die beiden Mitreisenden sofort verhaftet und ihre Kleidung durchsucht. Das Geld wurde jedoch nicht bei ihnen gefunden. Infolgedessen ließ man die beiden wieder auf freien Fuß.

* Havixbeck, 4. März. Heute vormittag brach auf eine kurze Strecke zwischen Havixbeck und Billerbeck der Eisenbahndamm. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Störung war aber bald wieder beseitigt.

* Gütersloh, 3. März. Die hiesigen Lederhändler geben bekannt, daß sie durch die andauernde enorme Preissteigerung aller Lederarten gezwungen sind, eine abermalige Erhöhung der Preise für Leder und Schäfte eintreten zu lassen. Weiter heißt es in der Bekanntmachung: Da eine weitere Anspannung des Ledermarktes zu erwarten steht, so sind die heutigen Preise nur als Uebergangspreise anzusehen, die in Kürze einer weiteren Aufbesserung benötigen.

* Lüdenscheid, 4. März. Eine köstliche Spitzbubengeschichte wird hier viel belacht. In einer Wirtschaft des Rahmedetales hörte der Besitzer R. in einer der letzten Nächte, nachdem längst der letzte Gast das Lokal verlassen hatte, in seiner Gaststube den Musikautomaten spielen. R. kleidete sich schnellstens notdürftig an und schlich sich in das Nebenzimmer, während nebenan immer noch wehmütig die Klage der roten Liese aus Leo Falls Operette „Der fidele Bauer" ertönte: „Heinerle, ich hab kein Geld." Als der Wirt endlich die Tür öffnete, fand er das Lokal, das mit elektrischem Licht versehen ist, hell erleuchtet, aber niemand anwesend. Dafür verriet das offene Fenster, daß Herr R. ungebetenen Besuch gehabt hatte. Der Einbrecher hatte erst das Wechselgeld der Schenktischkasse an sich genommen, dann vermutete er in dem Automaten weitere Reichtümer und erbrach daran die Geldkassette. Dabei ist er wohl dem elektrischen Einschalter zu nahe gekommen, der Apparat setzte sich in Bewegung und „Heinerle, ich hab kein Geld!" jagte den Spitzbuben in die Flucht.

* Wesel, 4. März. Eine Anzahl Herren hat am Mittwoch abend in der Sozietät sich mit der Frage eines Landgerichts Wesel bezw. Umbildung niederrheinischer Landgerichtsbezirke befaßt. Seit 1895 haben sich die städt. Verwaltung und die Handelskammer wiederholt bemüht, für Wesel die Errichtung eines Landgerichts, wenigstens einer Strafkammer und einer Kammer für Handelssachen zu erhalten; jedoch ohne Erfolg. Bei dieser Sachlage haben sich Wesel, und ebenso Rees, gegen eine Abtrennung vom Landgerichtsbezirk Duisburg und gegen Zuteilung zu Kleve ausgesprochen, während Emmerich letzteren Plan befürwortet. Nach eingehender Erörterung wurde von der Versammlung die Resolution gefaßt: 1. daß Wesel mit den anderen Städten des Kreises Rees in Verbindung tritt für das Verbleiben des ganzen Kreises (der Amtsgerichtsbezirke Wesel, Rees und Emmerich) beim Landgericht Duisburg; 2. daß, um dieses Verbleiben zu sichern, aus unserer Bürgerschaft eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus und die Justizverwaltung gerichtet werde. Dazu sollen Listen zur Sammlung von Unterschriften aufgelegt werden. Das Bureau, bestehend aus den Herren Direktor Korten, Justizrat Bettger und Rechtsanwalt Dr. Tenbieg, wurde mit der Ausführung dieser Beschlüsse betraut.

* Wesel, 4. März. Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn plant die Anlage eines neuen Kohlenbergwerkes an der Lippe, dicht bei der Stadt Wesel. Mit dem Abteufen der Schächte ist bereits begonnen worden. Mit dem neuen Bergwerk soll auch ein großer Lippehafen für

den Kohlenverkehr verbunden werden. Durch die bevorstehende Kanalisierung der Lippe wird auch Wesel seine frühere Bedeutung als Kohlenstapelplatz, der von Friedrich dem Großen begründet wurde, wiedererlangen.

* Remscheid, 4. März. Hier hat eine 70jähr. Witwe, die des Lebens überdrüssig war, weil sie angeblich von ihren Angehörigen schlecht behandelt wurde, einen Sarg sowie die sonstigen Erfordernisse für ihre Beerdigung, u. a. auch einen Leichenstein, bestellt und bezahlt. Dann trank sie von einer starken Medizin, die ihr tropfenweise verordnet worden war, eine größere Menge. Nach fünftägigem schweren Leiden fand sie den gesuchten Tod.

* Düsseldorf, 4. März. In einer Wirtschaft der Gemeinde Benrath verübten vorgestern vier Personen in berauschtem Zustande derartigen Lärm, daß sie zur eigenen Sicherheit in Polizeigewahrsam genommen werden mußten. Als am folgenden Morgen ein Polizeibeamter die Arrestzelle öffnete, um die Personalien festzustellen, fand er einen der Verhafteten, einen Former, tot auf der Pritsche liegen. Allem Anscheine nach ist der Mann an Alkoholvergiftung gestorben.

* Eschweiler, 4. März. Der gestern gezogene Hauptgewinn der Charlottenburger Wohlfahrtslotterie mit 50 000 M. ist in eine hiesige Kollekte gefallen. Gewinner ist eine arme, drei Zimmer bewohnende Arbeiterfamilie mit sechs Kindern in Münsterbusch.

* Elberfeld, 4. März. Bei der Reparatur eines undichten Benzinbehälters des Lastautomobils der Firma Hosterbach explodierte heute morgen der Behälter, wobei der 34jährige Klempnermeister Windhövel getötet wurde. W. hatte unter dem Behälter gelegen, um die Reperatur vornehmen zu können. Er wurde bei der Explosion durch den Luftdruck in die Höhe geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

* Köln, 3. März. Verschwunden sind in letzter Zeit aus Köln mehrere junge Mädchen und Knaben, und alle Bemühungen der Polizei und der Angehörigen nach dem Verbleib derselben, blieben erfolglos. Heute werden wieder zwei Knaben als vermißt gemeldet, der Volksschüler Balthasar Harperath, der von einem kleinen Ausgang nicht wieder heimkehrte und seitdem verschollen blieb, dann ein kaum der Schule entwachsener Junge, der Sohn eines Fuhrunternehmer in Nippes; auch von dem Knaben, der am 12 Januar aus der Schule nicht heimkehrte, blieb bis heute verschwunden.

* Aachen, 4. März. Heute nachmittag ist in der Wollspinnerei Wienands, Casteel und Giesen durch Selbstentzündung ein größerer Brand ausgebrochen, der eine Anzahl Krempelmaschinen zerstört hat. Der Betrieb wurde nicht gestört.

* Aachen, 4. März. Infolge einer Störung im Elektrizitätswerk fehlte heute abend zwei Stunden lang der Strom für Beleuchtung und gewerbliche Zwecke in der gesamten Stadt. Der Kleinbahnverkehr war gänzlich lahmgelegt. Die Vorstellung im Stadttheater mußte ausgesetzt werden.

Aus Nah und Fern.

— Charlottenburg, 4 März. Auf Ersuchen der Allensteiner Staatsanwaltschaft wurde die frühere Witwe des vom Hauptmann v. Goeben erschossenen Majors v. Schoenebeck, die jetzige Frau Weber, heute mittag hier verhaftet. Sie wurde in das Charlottenburger Gerichtsgefängnis eingeliefert, in dem sie vorläufig verbleiben soll. Das Verfahren gegen Frau v. Schoenebeck wegen Anstiftung zum Morde gegen ihren früheren Gatten, den Major v. Schönebeck, wird seinen Fortgang nehmen. — Wie weiter verlautet, hat der Berliner Anwalt der Frau v. Schönebeck einen Antrag auf Haftentlassung gegen Stellung einer Kaution gestellt. Der Antrag stützt sich auf die Gutachten zweier Aerzte der Frau v. Schönebeck, worin erklärt wird, daß die neuerliche Untersuchungshaft weiter schädigend auf ihre Gesundheit einwirken könnte.

— Mainz, 3. März. Ein Milchkrieg ist hier auf der ganzen Linie ausgebrochen, da sich auf keiner Seite, weder bei den Milchhändlern noch bei den Landwirten Neigung zum Entgegenkommen zeigt. Die Händler bearbeiten in Darmstadt, Mannheim und jetzt auch in Mainz die Verbraucher dahin, ihren Milchbedarf nach Möglichkeit einzuschränken, damit der Kampf mit Erfolg durchgefochten werden könne. Die Landwirte fordern eine Erhöhung der Milchpreise auf 18 Pfg. Aus dem Gebiete des Mittelrheins wird der Milchhandel sehr stark unterstützt. Es werden täglich einige 1000 Liter Milch nach dem Streikgebiet, besonders nach Mainz abgesandt.

— Frankfurt (Main), 4. März. Dieser Tage wurde hier in einer Schlußsitzung des Hauptausschusses für den Männergesangwettstreit vom vorigen Jahre das finanzielle Ergebnis mitgeteilt. Es ist ein günstiges, da ein Ueberschuß von 115 210 M. erzielt wurde. Bei dem Ueberschuß kommt noch in Betracht, daß diesmal kein städtischer Zuschuß geleistet wurde, der früher 100 000 M. betrug. Der Ueberschuß fließt der Festhallengesellschaft zu, die auch das ganze finanzielle Risiko übernommen hatte.

— Pest, 4. März. In Esseg wurde eine Frau Ricovics unter dem Verdachte, mit der Angelenheit Hofrichter in Verbindung zu stehen, verhaftet und nach Agram gebracht. Die Frau hat in Pest widerholt mit einer gefälschten Legitimation bei Photographen Zyankali gekauft und zu unbekannten Zwecken verwendet.

— Everett (Washington), 4. März. Die Zahl der durch den Lawinensturz in dem Eisenbahnzuge getöteten Personen wird auf 118 angegeben; darunter befinden sich 84 Reisende.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 7. März.

)(**Der gestrige Sonntag** war ein Frühlingstag, wie er schöner und reiner selten sonst vorkommen mag. Was Wunder, daß sich da alles auf die Beine machte und hinauszog in ordentlichem Spaziergang, um die linde Frühlingstemperatur und den warmen Sonnenschein in der freien, frischen Natur zu genießen. Alle näheren Spaziergänge waren mit Ausflügern geradezu übersät und in den nächsten Ausflugsorten hielt es Mühe, bei der Menge der Besucher ein Plätzchen und eine Erfrischung zu erlangen. Leider scheinen die schönen Tage schon wieder zu Ende zu sein; denn der Wind ist wieder umgesprungen und verdächtige Wolken bedecken den Himmel.

* **Stadttheater.** Die gestrige letzte Volksvorstellung, Schillers „Die Jungfrau von Orleans" hatte trotz des herrlichen Wetters draußen ein zahlreiches Publikum gefunden. Namentlich die ersten Plätze waren überaus stark besetzt. Die Aufführung verdient wieder alles Lob, sowohl was die Darstellung selbst als auch die Ausstattung und Regie angeht. Die Rolle der Jungfrau spielte Frl. Granzius mit großer Hingabe und ansprechender Auffassung. Ihr besonders galt daher auch der reiche, oft stürmisch einsetzende Beifall. Auch die andern Rollen waren gut besetzt, sodaß ein schönes, stimmungsvolles Zusammenspiel herauskam. Es war ein recht würdiger Schluß der Spielsaison.

][**Kneippverein.** In der gestrigen Monatsversammlung wurde die Behandlung der Kinderlähmung nach Kneippschem Verfahren, sowie Gesundheitsschädigungen durch Impfungen besprochen. Unter Verschiedenes zollte man den Bestrebungen des Vereins für Heimatpflege reichlich verdiente Anerkennung. Die Mitglieder des Kneippvereins wurden demgemäß ersucht, die Bestrebungen des Vereins für Heimatpflege nach Kräften zu unterstützen. Schließlich wurden noch Gratisproben von „Cafetin", koffeinfreier Ersatz für Bohnenkaffee, fabriziert von der Firma F. F. Resag. A.-G., Berlin-Stettin-Cöpenik, verteilt.

t **Ein Unfall** ereignete sich am Freitag in einer hiesigen Spinnerei. Ein Arbeiter geriet mit der Hand in das Getriebe einer Kratzmaschine und verlor zwei Finger.

„—" **Abschaffung des Sommer- und Winterfahrplans.** Der jetzige Winterfahrplan wird der letzte seines Zeichens sein. Ein Sommerfahrplan wird überhaupt nicht mehr eingeführt. Es gibt zwar am 1. Mai auf den deutschen Eisenbahnen noch einen neuen Fahrplan vom 1. Mai 1910 bezeichnet. Einzelne Verwaltungen nennen den Fahrplan gleich 1910/11. Dieser Frühjahrsfahrplan soll für das ganze Jahr gelten. Die im nächsten Winter eintretenden Aenderungen sollen schon in dem Fahrplan vom 1. Mai berücksichtigt werden. Ergeben sich während des Sommers nachträglich noch Aenderungen, so werden diese auf einem Ergänzungsblatt mitgeteilt, das Anfang September erscheint. Diese Aenderungen sind die Folge eines Beschlusses der letzten europäischen Fahrplankonferenz in Straßburg.

)(**Warnung.** Eine Firma Ebendale & Co. in London macht in Zeitungsinseraten Propaganda für die Auswanderung nach der Delta-Kolonie in Argentinien, einem Unternehmen zur Kolonisation des Parana-Deltas. Nach zuverlässigen Mitteilungen kann dieses Unternehmen unseren Auswanderern keinesfalls empfohlen werden. Es erscheint daher geboten, vor der Auswanderung nach der geplanten Siedelung zu warnen.

Neueste Nachrichten.

* Gronau (Westfalen), 5. März. In der Baumwollspinnerei Eilermark sind die Einigungsbestrebungen endgültig gescheitert. Infolgedessen beginnt am Montag die Aussperrung in sämtlichen Gronauer Textilbetrieben. Unter den 12 000 Arbeitern und Arbeiterinnen, die davon betroffen werden, befinden sich zahlreiche Holländer, die auch in Holland wohnen, aber tagsüber in den dicht an der Grenze gelegenen Baumwollfabriken arbeiten.

* Hagen (Westf.) 5. März. Heute nachmittag entstand in den Lagerräumen der Eisenwarengroßhandlung von Straeter & Sohn Großfeuer. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr brannten das geräumige Lager, der Packraum und die Kontorräume völlig aus. Der Wert der vernichteten Waren beläuft sich auf über 100 000 M.

* Gelsenkirchen, 5. März. Der Kaufmannslehrling Heinrich Kronshage nahm heute seinem Lehrherrn in einem unbewachten Augenblick zwei fertig ausgestellte Schecks aus dem Scheckbuch, löste sie sofort bei der hiesigen Filiale der Essener Kreditanstalt ein und ging dann mit der Summe von 12 540 Mark flüchtig.

* Vancouver, 5. März. Beim Rogerspaß hat sich ein Lawinensturz ereignet, bei dem 50 Menschen umgekommen sind.

Bücher, die eine Zukunft haben.

Neuerscheinungen im Februar.

Im Anschlusse an die billige Volksausgabe von Webers Dreizehnlinden erschien soeben:

Goliath,
Eine Dichtung von **F. W. Weber.**
Billige Volksausgabe. **gebunden M. 1,25**

Bahr Hermann: Brut.
Roman. Vierte Auflage. M. 6.

De Coster: Tyll Ulenspiegel.
Roman. M. 7,50.

Nathusius:
Der stolze Lumpenkram.
Roman. M. 5.

Briefe deutscher Frauen,
herausgegeben von **Fedor von Zobeltitz.**
Gebunden M. 6.
(Eine Auswahl Briefe von Frau Rat Goethe ... Charlotte von Stein ... Charlotte von Schiller ... Karoline Herder .. Bettina von Arnim ... Gabriele von Bülow . Annette von Droste-Hülshoff 2c 2c.)

Lux:
Geschmack im Alltag.
Gebunden M. 6.
Ein reich illustrierter Wegweiser für alle im täglichen Leben auftretenden Fragen über:
Moderne Wohnungseinrichtungen, **moderne** Handarbeiten, **moderne** Malerei, **moderne** Schmuckgegenstände 2c. 2c.

Karl Haus Strobl:
Romantische Reise im Orient,
mit zahlreichen Photographien.
Broschiert M. 5, gebunden M 6
Die Wunder des Orients öffnen sich in diesen entzückenden Schilderungen. Von Kapitel zu Kapitel liest man mit immer mehr steigender Spannung diese neuen Beweise von Strobls rühmlichst bekannter Erzählungskunst.

Graf Leopold von Kalckreuth:
Kunstgabe,
mit einem Geleitwort von **Alexander Troll.**
Preis M. 1.
Diese neueste Erscheinung der **Kunstgaben in Heftform** vereinigt verschiedenfarbig die schönsten und bedeutendsten Bilder des Meisters.

Griechenlyrik, Römerlyrik.
In deutsche Verse übertragen von
J. M. Stowasser.
2 Bände M. 5.

Wirth:
Im Wandel der Jahrhunderte.
Eine Weltgeschichte in Wort und Bild. Mk. 30.

Der neue Komet und das in Aussicht stehende **Erscheinen** des **Halley'schen Kometen** erwecken das Interesse für eine gemeinverständliche Schilderung des Sternenhimmels. Eine solche ist enthalten in

Dr. M. Wilh. Meyer:
Kometen und Meteore,
geheftet M 1.
ferner in
Robert Henseling:
Sternbüchlein für 1910,
mit 12 Sternkarten und zahlreichen Abbildungen.
Kartonniert M. 0,75.

Neue Operettenmusik.

Franz Lehár: Der Graf von Luxemburg.
Operette in drei Akten.
Potpourri I und II. a M. 2,50.

J. & A. Temming, Bocholt.

Abteilung Buchhandlung.

Verpachtung

der Grundstücke auf dem Feldken Montag nachmittag 5 Uhr.

H. Scholten.

8–9000 Mark

in erster Stelle gegen doppelte Sicherheit auf sofort oder später zu leihen gesucht.

Offerten unter **H. U. 351** an die Expedition d. Bl.

Ein katholisches

Mädchen

vom Lande sucht Stellung, am liebsten in kl. geordnetem Haushalt

Wassumer Kirchweg 280/1

Die Vertretung

einer **kapitalkräftigen** Fabrik von **Herrenkleiderstoffen** wird für die Sächs. **Oberlausitz** gesucht.

Offerten unter **K V 128** an **Invalidendank Dresden**

Ein verheirateter, fleißiger

Untermeister

für eine **Buntweberei** nach auswärts

gesucht

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **F B. 63** an die Exped. d. Bl.

Hiesiges Fabrikgeschäft

sucht zum Eintritt am 1. April einen

Lehrling

für Kontor- und Lagerarbeiten.

Junge Leute im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugnisses werden bevorzugt.

Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter **R L 1626** an die Exped. d. Bl.

Mechanische Weberei

sucht zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

Selbstgeschriebene Offerten bef. die Expedition d. Bl. unter **Z. 100.**

3–20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Zwei erfahrene

Möbelschreiner

auf sofort gesucht.

Wilhelm Hogefeld, Möbelschreiner, **Rhede.**

Schneider

(guter Rockarbeiter) gesucht.

W. Benning,
Neustraße.

1 Schmiede-Geselle

und **1 Lehrling** auf sofort oder später gesucht von

Heinr. Tebroke,
Hemden.

Ein

Schmiedelehrling

gesucht.

Joh. Schlebes, Loikum.

Ein Schmiede- und Stellmacher-Lehrling

gesucht.

W. Robert, Wagenbauer.

Ein Junge

von 15–16 Jahren sucht sofort auf Lager oder Musterzimmer Stellung.

Offerten unter **J. 50** an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Kostgänger

oder Kostmädchen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Besseres

Wohnhaus

mit kleinem Garten im Ostwall zum 1. April zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

3 schöne Zimmer

nebst Zubehör zum 1. April oder später an jung. Ehepaar zu vermieten.

Joh. Kamps, Fildeken 9 (an der Bahn).

Fieberthermometer

empfiehlt

Heinr. Rolf, Nordstr. 4 (Bismarckstr.).

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Suderwick belegene, im Grundbuch von Liedern – Blatt 99 – zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Viehhändlers Jakob Saller zu Dingperlo eingetragene Grundstück

Flur P Nr. 1010/50, Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 119, Scheune und Stall, am Wege von Anholt nach Dingperlo, groß 7,09 Ar, 210 M. R.-W.,

am 29. April 1910, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Rathaus, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37, Abs. 4 und 5 d. Z.V.-G.

Bocholt, den 28. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

SCHLUSS

der Erneuerung zur III. Klasse, **Montag, den 7. ds. Mts.**

Diepenbrock, Kirchstrasse 15.

VOLKSVEREINS-VERLAG GMBH. M.GLADBACH

FÜR KOLPORTAGEUND

Apologetische Volksbibliothek

1. Gibt es einen Gott? • 2. Hat Gott die Welt erschaffen? • 3. Bibel und Naturwissenschaft • 4. Stammt der Mensch vom Affen ab? • 5. Hat der Mensch eine Seele? • 6. Vom Jenseits • 7. Das Wunder • 8. Das Freidenkertum und sein Glaubensbekenntnis • 9. Ist die katholische Kirche intolerant? • 10. Die Beichte • 11. Gibt es eine Moral ohne Gott? • 12. Die religionslose Moral ein Ersatz der religiösen Moral? • 13. Die christliche Sittenlehre eine Feindin der Kulturarbeit? • 14. Hat Christus jemals gelebt? • 15. Die angebliche Entstehung des Christentums • 16. Ist Christus auferstanden von den Toten? • 17. Ist Christus der Sohn Gottes? • 18. Maria die Gottesmutter und Jungfrau • 19. Das Papsttum von Christus gestiftet? • 20. Papsttum und Kultur • 21. Schlechte Päpste • 22. Papsttum und Inquisition • 23. Papsttum und Hexen-Unwesen • 24. Katholische Kirche und moderne Kultur • 25. Der wirtschaftliche Niedergang der katholischen Völker • 26. Leichenbeerdigung — Leichenverbrennung • 27. Moderne Geisterseherei (Spiritismus) • 28. Religion und Offenbarung • 29. Die Bibel Gotteswort oder Menschenwerk? • 30. Bibelverbot der katholischen Kirche? • 31. Wer ist Gott? • 32. Was ist der Mensch? • 33. Welchen Sinn hat das Menschenleben? • 34. Heiligen- und Reliquienverehrung • 35. Die christl. Sittlichkeit • 36. Die christl. Volksschule • 37. Die Simultanschule • 38. Was haben wir an der Volksschule • 39. Das Tier und sein Verstand • 40. Gescheite Tiere

Die Apologetische Volksbibliothek erscheint in Heften von je 16 Seiten, auf holzfreiem Papier gedruckt, zu 5 ₰ pro Stück, postfrei 8 ₰. Porto für 3–5 St. 5 ₰, für 6–15 St. 10 ₰, für die ganze Sammlung 30 ₰.

Gesammelte apologetische Volksbibliothek

Erster Band (Nr. 1–30). Preis 2,40 ℳ, postfrei 2,70 ℳ. 400 Seiten mit ausführlichem alphabetischen Sachregister. Stark gebunden.

FÜR VERSAMMLUNGEN

DURCH JEDE BUCHHANDLUNG ZU BEZIEHEN

Empfehlenswerte

Gebet- und Erbauungsbücher

für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.
Von P. Philibert Seebök, Ord. Fr. Min.
Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.
Von Dr. J. Pragmarer, Religionslehrer.
Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.
Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen aller Stände.
Preis: In Leder geb. 3.– Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 2.– Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.
Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlischer Liliengarten.
Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

GRITZNER-

Nähmaschinen
sind
in der ganzen Welt
als mustergültiges, erstklassiges Fabrikat
bekannt und beliebt!
Grösste Nähmaschinenfabrik des europ. Kontinents.
3500 Arbeiter.
Vertreter: J. G. Hams, Rhede.

Vorläufige Anzeige.

Mein Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft

sowie die Abteilung **Partiewaren** gebe ich vollständig auf.

Im Laufe dieser Woche beginnt deshalb der

Total-Ausverkauf

des ganzen Warenlagers.

Zur Vorbereitung dieses Ausverkaufes bleibt mein **Konfektions-Geschäft** bis zum Erscheinen der nächsten Annonce geschlossen.

Gustav Gompertz,
Neustraße 13.

Beim Einkauf von Aussteuern und Wäscheartikeln versäumen Sie nicht unsere Waren zu besichtigen.

Grosse Auswahl in
Leibwäsche
für
Kinder, Damen und Herren.
Gute Qualitäten.

Tisch-, Bett- und Küchenwäsche.
Billige Preise.

A. & J. Spier, Königstrasse 4.

Wegen Umbau
verkaufe die noch vorrätigen
Möbel und Waschmaschinen
zu jedem annehmbaren Preise.
Wilh. Wilting,
Rhede, am Markt.

Appreturmeister

gesucht, der die Appretur von Genua-Cord gründlich versteht und selbständig leiten kann.

Offerten unter **Z. S. 29** an die Expedition d. Bl.

Suche auf sof. oder 1. April einen tüchtigen

Ackerknecht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Billig zuverkaufen:

1 sehr guter Bäckerwagen mit Haube und 1 kleiner Bäckerwagen 1 sehr guten Break mit Verdeck, 1 Milchwagen, 1 kleine Federkarre sowie Handkarren und Schiebkarren.

Wilhelm Robert,
Kaiserstraße 27.

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen

Hautausschlag.

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte **Zuckers' Patent-Medizinal-Seife.** Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur zum Waschen **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** und hatte **großartigen Erfolg.** M. Schlör in B." à Stck. 50 Pf. (15 %ig), und 1,50 M. (35 %ig, **stärkste** Form). Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 M, ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1,50 M. Echt bei

Peter Rolf, Nordstr. 4.

Ca. 10000 Pfd. gut gewonnenes

Heu

zu verkaufen bei

B. Jansen,
Suderwick.

Ia Schwemmsteine,
Ia. **Bindz-mentdielen** liefert
Rdm. Glos, Hamwiel (außer Syndikat)

Gut erhaltene, 3 zöllige

Sturzkarre

ist zu kaufen bei

Johann Lachnicht, Krechting.

Städtischer freiwilliger Feuerwehr Bocholt.

Montag, den 7. März, abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl
2. Wahl der Unterführer

Der Vorstand.

Geehrter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dotenh., 25./2. 06.
G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à M 1.50 und M 2.25 in den Apotheken, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Richter & Co., Weinböhla-Dresden, wenigstens weise man zurück.

Windthorstbund.

Heute abend:

Unterrichtskursus.

— Politisches Referat. —

Einstimmig

sagen Hunderte von Schmerzenleidenden, wie dieser:

Gleich nach dem ersmaligen Gebrauch waren meine Schmerzen weg. Sage meinen besten Dank.

Tarnow. W. Borchers

Carmol- Karmelitergeist, Fl. 60 Pf, Doppelfl. 1 Mk

Carmol-Blutreinigungstee
(Folliculi sennae)
beliebtes Abführungsmittel von milder und prompter Wirkung. Preis pro Paket 50 Pf.

Carmol ist zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen und bei

Th. Höpfner, Kaiser-Drogerie.

Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:

Stockenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St 50 Pf, ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf bei

Geschw. Hoepfner, Herm. Wielers, Wilh. Wink.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

(Jahresproduktion ca. 30 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm.

Eine Violine

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Beleidigung, die ich gegen die Ehefrau v. Moltke ausgesagt habe, nehme ich als unwahr zurück.

K. B.